



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Chronik

Deutsche Chronik.

aufs Jahr 1776.

von

Schubart.

Erstes Vierteljahr.

O schöne mein! — Ich liebe dich mein Vaterland.

Klopst.



Ulm,

gedruckt bey Christian Ulrich Wagner.

Deutsche Chronik.

Dritter Jahrgang.
Sechstes Stück.

Den 18. Jänner, 1776.

Der Savoyard.

Trallurum Larum höre mich,
Trallurum Larum leher!

werden sie sehen, wie Monsieur Farian in Unmacht fällt, und von der Flöte kurirt wird.

Werden sie sehen fremde Vögel im Würtembergerland, viel, viel, mit die große Schnabel, Bedeut sie groß groß Krieg!

Trallurum Larum! Werden sie sehen eine schwarz Mohr, ist sie vornen ein Mannsbild und hinten ein Weibsbild, parlirt sie zugleich grob und zart, ist sie eine Allegorie auf die 18te Säkulum.

Könnt sie nach Bourdeaux gehen,
Und das Wunderding besehen!

Werden sie sehen ein Mann in Paris, der sie die Hust hat, und sit will lust maß, und sit tod schließ, und wie sie ist gar grausamlik Narr.

Werd sie sehen das große Wunder von die Notarius Saldeguive, wie sie ist ein ehrlik Mann, und doch nit verhungert. Hat sie 5. Million hinterlaß, und groß groß Bibliothek. Wo hat sie dann das Geld her?

Werd sie sehen viel Narr, groß und klein, mit Parüt und ohne Parüt, und groß Confusion, und allerley Maskerab und ——— Pardon, meine Herr, ist sie's Licht ausgelöscht? werd's 'n andermal besser maß?

Trallhrum larum höre mich,
Trallhrum larum leyer!

Resultat. Das ganze Verhör beweist, daß die Welt noch immer das buntscheckichte Gemäld ist, wie ehemals; daß Krieg und Frieden auf der politischen Waage noch gleich wägen, und daß überhaupt in der Welt noch immer der Thorheit mehr sey, als der Klugheit. Aber, sagt Vater Horaz:
Dulce est, delipere in loco.